

- **Welt-AIDS-Tag am 1. Dezember.**
- **Präventionsarbeit in Rheinland-Pfalz zahlt sich aus: Auch 2010 HIV-Neuinfektionen deutlich unter Bundesdurchschnitt. Aber: Heute mehr als doppelt so viele HIV-Neuinfektionen wie 2001**
- **„Papst-Kehrtwende nur ein erster Schritt“**

#### Trier.

Zahlreiche Vorbeugemaßnahmen, kontinuierliche Aufklärung und die engagierte Arbeit von vielen Ehrenamtlichen haben dazu beigetragen, dass die HIV-Neuinfektionen in Rheinland-Pfalz auch im Jahr 2010 sehr wahrscheinlich wieder deutlich unter dem Bundesdurchschnitt liegen. Darauf weist die AIDS-Hilfe Rheinland-Pfalz anlässlich des jährlichen Welt-AIDS-Tages (1. Dezember) hin. Für das Jahr 2010 geht demnach das Robert-Koch-Institut von etwa 80 HIV-Erstdiagnosen aus (zum Vergleich: bundesweit: 3.000; Baden-Württemberg: 330).

Damit setzt sich die positive Entwicklung der vergangenen zehn Jahre fort. In den Jahren 2000 bis 2009 wurden in Rheinland-Pfalz 721 HIV-Neuinfektionen (zum Vergleich: bundesweit: 22.718; Baden-Württemberg: 2.578) gemeldet. Selbst in Relation zu den Einwohnern steht das Land Rheinland-Pfalz vergleichsweise gut da: Im Jahr 2009 registrierte das Robert-Koch-Institut je 100.000 Einwohner 0,4 AIDS-Erkrankungen (Bundesrepublik Deutschland: 0,6).

„Die Zahlen beweisen, dass die Präventionsarbeit in Rheinland-Pfalz funktioniert“, betont Jürgen Birster, Koordinator der AIDS-Hilfe Rheinland-Pfalz e.V. „Die AIDS-Hilfen Koblenz, Trier, Mainz, Ludwigshafen, Landau und Kaiserslautern betreuen nicht nur HIV-Infizierte und AIDS-Erkrankte, sondern erreichen junge Menschen und Szenegänger, um sie regelmäßig an die noch immer vorhandene Gefahr zu erinnern“, sagt Birster. Jährlich rund 300 Veranstaltungen, wie das Kondom-Kommando (kostenloses Verteilen von Kondomen, AIDS-Hilfe Trier), „Jugend berät Jugend“ (AIDS-Hilfe Landau) und Schulprävention (alle AIDS-Hilfen) tragen dazu bei, für die noch immer nicht heilbare AIDS-Erkrankung zu sensibilisieren – und an Vorsorgemaßnahmen zu denken.

Auch wenn die Zahlen in Rheinland-Pfalz vergleichsweise gut sind, so besteht leider noch immer kein Grund zur Entwarnung. Die HIV-Erstdiagnosen sind in Rheinland-Pfalz zwar auf bundesweit geringem Niveau, allerdings heute (2009: 109) mehr als doppelt so hoch wie noch im Jahr 2001 (45). „Dies zeigt, wie wichtig es nach wie vor ist, umfangreiche Aufklärungsarbeit und Prävention zu leisten. Auch in solchen Zeiten, in denen die Mittel knapp sind. Fakt ist aber, dass Vorbeugen und Aufklären deutlich billiger ist als Behandeln“, unterstreicht Birster in Hinblick auf teure HIV-/AIDS-Arzneimittel.

Die AIDS-Hilfe Rheinland-Pfalz begrüßt grundsätzlich die „Kehrtwende“ von Papst Benedikt XVI. in Sachen Kondomen – kritisiert jedoch gleichzeitig, dass dies nur für männliche Prostituierte gelten soll, um HIV-Infektionen zu senken. „Das ist zum einen diskriminierend und zeigt gleichzeitig, dass die katholische Kirche noch immer nicht den Ernst der Zeit wie auch die Realität erkannt hat. Kondome schützen nicht nur vor HIV und AIDS, sondern auch vor zahlreichen anderen sexuell übertragbaren Krankheiten. Darauf können sich männliche Prostituierte genauso verlassen wie alle anderen“, kommentiert Jürgen Birster. „Die Kehrtwende des Papstes sehen wir deshalb nur als ersten Schritt“.

**AIDS-Hilfe Rheinland-Pfalz e.V.:** Als Landesverband fordert und fördert die AIDS-Hilfe Rheinland-Pfalz e.V. den gegenseitigen Erfahrungsaustausch der rheinland-pfälzischen AIDS-Hilfen. Dem Landesverband liegt viel daran, die regionale Arbeit regelmäßig auf den Prüfstand zu stellen und in gegenseitigen Treffen und Besprechungen gemeinsame Qualitäts- und Präventionsstandards zu entwickeln – die dann letztlich allen zugutekommen.

**Für Rückfragen:** AIDS-Hilfe Rheinland-Pfalz e.V., Saarstraße 55, 54290 Trier.  
Telefon 06 51 / 9 70 44 20, Fax 06 51 / 9 70 44 21, E-Mail: presse@aidshilfe-rlp.de